

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

25.12.1903 (No. 356)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25. Dezember.

№ 356.

1903.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensentenexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

Des heiligen Weihnachtsfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Montag Mittag.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem evangelischen Hausgeistlichen am Landesgefängnis Freiburg, Pfarrer Georg Sälker, sowie dem katholischen Hausgeistlichen an genannter Anstalt, Pfarrer Josef Werta, das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Dezember 1903 gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Richard Haas in Mannheim zum Untersuchungsrichter beim Amtsgericht Mannheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. d. M. gnädigst geruht, die Ministerialräte

Karl Weingärtner im Ministerium des Innern und Hermann Buch im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu Geheimen Oberregierungsräten zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtspräsidenten Alfred Brauer in Konstanz zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht und den Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto Kern zum Landgerichtspräsidenten in Waldshut zu ernennen, sowie den Landgerichtspräsidenten Friedrich von Berg in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Konstanz zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 21. Dezember 1903 den Registrator Josef Krüger beim Amtsgericht Säckingen zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Bruchsal und den Gerichtsschreiber Wilhelm Gübner beim Amtsgericht Schönau zum Registrator beim Amtsgericht Säckingen ernannt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Innern vom 14. Dezember d. J. wurden in gleicher Eigenschaft ver-

setzt:

Revisor Adolf Schneider beim Landeskommissar in Karlsruhe zum Bezirksamt Baden,

Revisor Edward Merkel beim Bezirksamt Karlsruhe zum Landeskommissar in Karlsruhe,

Revisor Heinrich Theobald beim Bezirksamt Bruchsal zum Bezirksamt Karlsruhe,

Revident Jaak Schorsch beim Bezirksamt Eberbach zum Bezirksamt Bruchsal,

Revident Otto Müller beim Bezirksamt Müllheim zum Bezirksamt Eberbach,

Revident Friedrich Kasten beim Bezirksamt Triberg zum Bezirksamt Müllheim,

Revident August Breunig beim Bezirksamt Mannheim zum Bezirksamt Triberg,

Revident Friedrich Hoffmeyer beim Bezirksamt Baden zum Bezirksamt Mannheim.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Weihnachten!

In einen frischen schönen Winterabend klingen heute die Weihnachtsglocken hinaus und tragen frohe Festfreude in die Herzen der Menschen, in des Alltags Hasten und Treiben leuchten in hellem Glanz die erquickenden Strahlen des ewigen Lichts, das seit zwei Jahrtausenden die Welt erfüllt. Für eine kleine Spanne Zeit ruht der Kampf, den das Ringen um die Güter des Lebens immer von neuem zeitigt und auf kurze Tage halten Ruhe und Frieden freudige Einkehr in Palast und Hütte. Im Frieden bereiten Freude fühlen, das ist der Sinn des hohen Festes der Liebe, wie ihn uns die göttliche Botschaft vom Frieden auf Erden, vom Wohlgefallen unter

den Menschen lehrt. Der lichte Glanz der flimmernden Kerzen des Weihnachtsbaumes strahlt heute freudig wieder in leuchtenden Augen von Jung und Alt; möge er der Menschheit von neuem das innere hellere Licht entzünden, das Licht des Friedens, der Brüderlichkeit, der Veröhnung, das dem voranleuchtete, dessen Geburt das Weihnachtsfest verherrlicht.

Zu ernstern Betrachtungen gibt uns auch dieses Weihnachtsfest Anlaß genug. Wenn es auch unserem deutschen Vaterland vergönnt war, in mehr als einem Menschenalter die Bahnen des Friedens zu wandeln, und wenn uns auch keine unmittelbare Störung unserer friedlichen Beziehungen nach auswärts droht, an inneren Kämpfen, die sich oft in unschönen Formen bewegten, hat es in unserem politischen Leben nicht gefehlt, und die Verschiedenheit des Strebens und Wollens wird den Kampf auch in Zukunft nicht erlöschen lassen; wir wünschen nur, daß die Volksgenossen sich einig fühlen, wenn es gilt, des Reiches Größe und Wohlfahrt zu erhalten und zu fördern. Die drohende Kriegsfaule in den Ländern des Nahen und des fernen Ostens braucht zwar ein starkes Deutschland nicht zu schrecken, doch hoffen wir, daß es gelingen möge, der Welt die Schrecken des Krieges zu ersparen und daß die beteiligten Mächte sich einigen mögen im Sinne der Weihnachtsbotschaft vom Frieden auf Erden.

### „Uebereifer.“

SRK. Berlin, 23. Dezember.

Ueber die Behandlung deutscher Geschäftsfreisender mosaischen Bekenntnisses in Rußland hat sich in einem engeren Kreise deutscher und russischer Blätter eine Fehde entzündet, vor deren Fortsetzung im Interesse der nächstbeteiligten zu warnen sein möchte. Bei der Vorbereitung des künftigen Handelsvertrages mit Rußland sind die deutschen Vertreter bemüht, auch auf die Verbesserung der Lage unserer jüdischen Handelsreisenden hinzuwirken. Diese Arbeit ist aber schon jetzt durch die Sprache einzelner deutscher Blätter gegen Rußland erschwert, hoffentlich nicht verdorben worden. Am besten läßt man hier jede Prinzipienfrage, wie auch jeden Kulturbündel, aus dem Spiel. Der Grundsatz, daß Rußland innerhalb seines Gebiets fremdländische Juden in Handel und Wandel nicht günstiger zu stellen braucht als seine eigenen israelitischen Untertanen, wird für die praktische Handhabung schwerlich dadurch gemildert, daß man seine Gültigkeit theoretisch zu bestreiten verliert. Völkerrechtlich ist jeder souveräne Staat Herr in seinem Hause, und ein Anlaß zur Erregung vom deutschnationalen Standpunkt aus würde nur dann gegeben sein, wenn in Rußland jüdische Geschäftsleute deutscher Staatsangehörigkeit schlechter als die einer anderen Nationalität behandelt werden sollten. Dafür ist aber kein Beweis erbracht worden.

Tatsächlich gehören die für oder gegen die russischen Juden erlassenen Bestimmungen zu den inneren Gesetzen des russischen Reiches, die auf alle Ausländer, d. h. in diesem Falle einer lex specialis, selbstverständlich auf alle ausländischen Juden, angewendet werden. Eine Zurücksetzung Deutscher als Deutscher kommt nicht in Frage. Es kann sich nur darum handeln, Billigkeitsrückichten Gehör zu verschaffen, und wer dazu mithelfen will, wird gut tun, auf das nationale Pathos zu verzichten.

### Bureau für Sozialpolitik.

Vom 1. Januar an soll in Berlin unter dem Namen eines Bureau für Sozialpolitik ein Unternehmen ins Leben treten, das verschiedenen Zwecken dienen will. Schon seit langer Zeit ist es in weiten Kreisen als ein Mangel empfunden worden, daß unsere sozialpolitischen Gesellschaften und Vereine, trotz enger persönlicher Beziehungen ihrer leitenden Persönlichkeiten, keinen gemeinsamen Sammelort besaßen, in dem ihre gleichgerichteten Bestrebungen auch die sachliche Verbindung erhielten. Ebenso hat es sich oft als ein Hindernis geltend gemacht, daß es an einer nach außen hin sichtbaren, bleibenden Organisation fehlte, die zugleich Grundlage, Trägerin und Heimstätte der in freien Vereinigungen organisierten bürgerlichen Sozialpolitik aller Berufe und Richtungen wäre.

Das neue Unternehmen will versuchen, diese Lücken auszufüllen. In Anlehnung an das Vorbild des Musée social in

(Mit einer Beilage.)

Paris, dieses Zentrums der wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten der Sozialreform in Frankreich, und in engem Anschluß an das „Institut für Gemeinwohl“ in Frankfurt a. M. ist das Bureau für Sozialpolitik in Berlin begründet worden, um gemeinsam die Interessen des Frankfurter Instituts, der „Sozialen Praxis“, der „Gesellschaft für Soziale Reform“ und des „Vereins für Sozialpolitik“ zu vertreten und ihre Arbeiten nach Kräften zu fördern. Diese Unterstützung wird sich nach verschiedenen Richtungen bewegen, ebenso nach der wissenschaftlichen wie nach der praktischen Seite, je nachdem Aufgaben und Ziele der einzelnen Gesellschaften geartet sind.

Das Bureau für Sozialpolitik wird demnach als Berliner Sekretariat des Frankfurter „Instituts für Gemeinwohl“ fungieren und sich bemühen, die von diesem ausgehenden Bestrebungen hier in Berlin zu vertreten. Die Redaktion der „Sozialen Praxis“ ist in die neuen Räume übergesiedelt und wird ihre Tätigkeit in den alten Bahnen nach unveränderten Zielen, aber mit verstärkten Kräften fortsetzen. Die „Gesellschaft für Soziale Reform“ hat in dem Bureau den Sitz ihrer Verwaltung und Propaganda. Und ebenso wie sie für ihre praktische Arbeit, so erhält der „Verein für Sozialpolitik“ von dem neuen Unternehmen für seine wissenschaftlichen Erhebungen und Publikationen dauernde Beihilfen. Die Organisation, der Wirkungskreis und die Leitung dieser einzelnen Gesellschaften und Vereine bleiben dabei völlig selbständig; auf sie will das Bureau nicht den mindesten Einfluß ausüben. Sein Zweck ist lediglich, diese verschiedenen Korporationen in engere Verbindung zu bringen, indem es zugleich ihre Bemühungen nach bestem Vermögen unterstützt.

Dagegen will das Bureau für Sozialpolitik verschiedene Tätigkeitsgebiete selbständig in Angriff nehmen. In seiner Bibliothek hofft es allmählich eine oft und gern benutzte Fundgrube für sozialpolitische literarische Arbeiten bieten zu können. Ein Archiv soll das reiche Material, das jeder Tag bringt, sammeln, sichten und zur Ansicht bereitstellen. Ein Lesezimmer will das Neueste an sozialpolitischen Zeitschriften und Büchern auflegen. Daran schließt sich die Erteilung von Rat und Nachweis sowohl für Anfragen literarischer Art wie praktischer Hilfe in Arbeiterangelegenheiten, namentlich des Rechtsschutzes, des Versicherungswesens, der Wohnungsfragen, des Arbeiterschutzes. Gedacht ist dabei in erster Linie an die nichtorganisierten Arbeiter, die solchen Beistandes am meisten bedürfen. Zu diesem Zweck tritt neben die wissenschaftlich gebildeten Kräfte des Bureau auch ein aus der Arbeiterschaft hervorgegangener Mitarbeiter. Auch als Auskunftstelle für sozialpolitische Einrichtungen und Unternehmungen wollen wir dienen. Endlich aber will das Bureau den sozialpolitischen Vereinen und den Arbeiterorganisationen, die unsere Bestrebungen teilen und die gleichen Ziele der Sozialreform verfolgen, seine Räume zu Sitzungen und Besprechungen kostenlos zur Verfügung stellen, damit auch hierdurch die Absicht, einen Mittelpunkt und eine Heimstätte den Gleichgesinnten zu bieten, der Verwirklichung näher gerückt werde. Im weiteren Verlauf der Dinge kann man dann an die Abhaltung von sozialpolitischen Kursen und Vorträgen denken, wie sie sich vielleicht auch noch andere Arbeitsgebiete mit der Zeit anschließen können. Das Bureau für Sozialpolitik beruht auf einem Vertrage, den das „Institut für Gemeinwohl“ in Frankfurt, die „Gesellschaft für Soziale Praxis“, die „Gesellschaft für Soziale Reform“ und der „Verein für Sozialpolitik“ auf eine Reihe von Jahren geschlossen haben. Die Räume des Bureau befinden sich in Berlin Röllendorfsplatz 29-30 II (unweit der Hochbahnstation Röllendorfsplatz). Nähere Mitteilungen werden in nicht zu ferner Zeit erfolgen. Anfragen erbitten wir an die Adresse des Bureau für Sozialpolitik. E. Fr.

### Ostasiatisches.

(Telegramme.)

\* Peking, 24. Dez. In gut unterrichteten Kreisen werden die Ansichten auf friedliche Beilegung des Streits zwischen Rußland und Japan als weniger hoffnungsvoll betrachtet. Es heißt, Japan wolle keine weiteren Zugeständnisse hinsichtlich der Punkte machen, die seine vitalen Interessen betreffen. Man glaubt, daß ein weiterer Notenaustausch, wenn nicht Rußland wichtige Zugeständnisse mache, die Krisis beschleunigen und Japan es ablehnen werde, dem Uebereinkommen zuzustimmen, welches die Frage der Räumung der Mandchurie in der Schwebe lasse.

\* Berlin, 24. Dez. Vielfach tauchen Meldungen über Waffenbestellungen Japans auf. Dem „Tagblatt“ zufolge, verlautet aus Wien, die japanische Regierung verhandle mit der österreichischen Waffenfabrik wegen einer großen Gewehrlieferung. Von kompetenter Stelle sind diese Gerüchte bisher allerdings noch nicht bestätigt. Nach einem Telegramm der „Morgenpost“ aus Essen a. d. Ruhr verlautet, bei der Firma Krupp sei eine Bestellung von 100 Stück 15 Zentimeter-Haubitzen eingegangen. Die Lieferungen sollen möglichst beschleunigt werden.

\* London, 24. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Kobe: Alle tüchtigen, in Urlaub befindlichen Matrosen sind zurückberufen. Das Blatt schreibt ferner: In der letzten Besprechung des Kabinetts mit den alten Staatsmännern wurde ein Beschluß gefaßt, der dahingehet, daß Japan gezwungen sei, zu den Waffen zu greifen, wenn seine Forderungen abgelehnt würden. — Der „Standard“ meldet aus Tokio: Nach der letzten Besprechung zwischen Baron Komura und dem russischen Gesandten Baron Rosen soll der japanische Gesandte in St. Petersburg telegraphisch angewiesen sein, auf baldige Erteilung der Antwort zu dringen und auf die Gefahren einer Verzögerung hinzuweisen.



\* Tokio, 23. Dez. In den militärischen Zentren ist man unaufhörlich tätig. Die Vorkehrungen für Truppentransporte sind vollkommen abgeschlossen. — Telegramme aus Korea besagen, daß die Unruhen in Mokscho fort dauern. Unter den Tonghals in der Provinz Chollado ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Tonghals sind die unzufriedene Partei, deren Treiben die unmittelbare Veranlassung zum chinesisch-japanischen Kriege gab. Man mißt dem Umstand, daß gerade jetzt solche Unruhen ausbrechen, große Bedeutung bei.

\* Paris, 23. Dez. Im Ministerium des Auswärtigen wird die Nachricht in aller Form für unrichtig erklärt, daß von einer schiedsrichterlichen Entscheidung des russisch-japanischen Konfliktes durch Delcassé die Rede sei.

\* Rom, 23. Dez. Der hiesige japanische Militärattache, Oberst Kurada, reist morgen nach Tokio ab.

\* Shanghai, 23. Dez. Nachrichten aus Kirin besagen: Der Tartar general meldete eine unentschiedene Schlacht zwischen 1500 Koreanern aus Keengung in Nordwesten Koreas, die auf chinesisches Gebiet übergegangen waren, und 4 chinesischen Bataillonen aus Hunsichun.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 24. Dezember.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin kehrten gestern mittag nach dem Besuch bei Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg und Seiner Familie und nachdem Ihre Königlichen Hoheiten an der sterblichen Hülle der teuren Verstorbener ein Abschiedsgebet halten konnten, gegen 6 Uhr nach Karlsruhe zurück. Die Höchsten Herrschaften besuchten sodann Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und verweilten noch einige Zeit mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften. Danach empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Präsidenten Dr. Nicolai zur Vortragserstattung.

Heute vormittag hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Generaladjutanten von Müller und von 11—1 Uhr denjenigen des Ministers Dr. Schentel. Im Laufe des Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Wabo und des Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Den Abend verbringen die Höchsten Herrschaften mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm und Ihren Königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin.

Am 1. Januar 1904 ab sind Nachnahmen bis 400 M. auf Pateten nach Bulgarien zugelassen.

\* Mitteilungen aus der Stadtrats-Sitzung vom 23. Dezember. Die Entwürfe der nachbezeichneten Voranschläge für 1904 werden genehmigt: Real- und Reformghymnasiumskasse (Zufuß 101 221 M., gegen 95 473 M. im Jahre 1903), Realschulkasse (Zufuß 138 996 M., gegen 137 736 M.), Gewerbeschulkasse (Zufuß 37 628 M., gegen 37 324 M.), Kasse der höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung (Zufuß 90 410 M., gegen 97 188 M.). — Dem evangelisch-protestantischen Kirchengemeinderat im Stadtteil Mühlburg wird für die Einleitung zu der am Sonntag, den 27. d. M., vormittags 10 Uhr, stattfindenden Einweihung der neu hergestellten Karl-Friedrich-Gedächtniskirche daselbst und für die aus diesem Anlaß übersandten Festschriften Dank ausgesprochen. Der Stadtrat wird bei der Einweihungsfeier durch eine Abordnung vertreten sein. — Den Teilnehmern an dem Sonntag, den 3. Januar f. J. hier stattfindenden Bezirkstag der Badischen Bezirksgruppe des Verbandes der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands wird an diesem Tage freier Eintritt in den Stadtgarten bewilligt. — Für die zugunsten der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters am Montag, den 28. d. M. vom Großh. Hoforchester geplante Wiederholung der musikalischen Legende von Hector Berlioz „Fausts Verdammnis“ wird der große Festsaal mietfrei zur Verfügung gestellt. — Die für das laufende Jahr verfügbaren Zinsen aus der Anna-Derndinger-Stiftung werden an eine Schülerin des Prinzessin-Wilhelm-Stifts vergeben. — Herr Archivar Dr. Krieger, welcher seit dem Jahr 1888 die städtische Chronik verfaßt hat, gab die Erklärung ab,

## Das Kind.

Eine kulturhistorische Weihnachtsstudie.  
Von Dr. Georg Müller.

(Nachdruck verboten.)

Nun sind die Tage wieder gekommen, da das Kind das Gepter führt und den Mittelpunkt all unseres Denkens und Handelns bildet. Die Weihnachtszeit steht im Zeichen des göttlichen Kindes, das in der Krippe zu Bethlehem das Licht dieser Welt erblickt hat. In seiner vollen Bedeutung als das große, seltsame Kinderspiel ist es freilich erst gelangt, seitdem der Nilolantag, der einst vor allen den Kindern geweiht war, die meisten seiner Bräute und Sitten bei uns an das Christfest abgegeben hat. Immerhin wissen wir schon aus dem zehnten Jahrhundert, daß die Kinder zur Weihnachtszeit mit Lebkuchen beschenkt wurden, und im Jahre 1460 erließ der fürsorgliche Rat von Konstanz ein Verbot, daß die Sitten des Besenkens nicht auch auf die Kaufpaten sollte ausgedehnt werden, und daß man ihnen „weder Wimmenzellen, Brot, Käse, Hämpli, noch sonst mit andern senden“ sollte. Der Weihnachtsmarkt in der großen Landstadt Nürnberg hieß schon in alten Tagen der Kindleinmarkt, und Kindelmarkt heißt der Weihnachtsmarkt z. B. noch heute in Breslau.

Das Kind regiert die Weihnachtszeit, aber kann man nicht eigentlich sagen, daß es die ganze menschliche Geschichte regiert? Immer haben die auf der Höhe des Lebens stehenden Generationen bei ihrem Schaffen die Kinder vor Augen gehabt, die die Zukunft betreten, die ihnen, wenn man so sagen darf, die Unsterblichkeit körperlich verbürgern. In dem großen Wandel der Jahrhunderte, in dem bunten Weigen der Nationen bildet das Kind gleichsam den ruhenden Pol. Das Kinderleben ist in seinen Interessen, in seinen Neigen, in seinen Schwächen und Gefahren erstaunlich konservativ. Ob wir ein Grab aus dem alten Ägypten öffnen, ob wir uns zu dem schweifenden Indier im wilden Westen gefellen, oder in unsere eigene Vorzeit hineinblicken, — in seltsamer und beinahe rührender Uebereinstimmung finden wir in Orient und Occident, bei dem längst

lebte er also. Familien zufolge geprüfter blutiger Jungsprachnahme nicht weiter besorgen könne und insbesondere auch nicht in der Lage sei, die Chronik für 1903 zu schreiben. Der Stadtrat nimmt hiermit mit Bedauern Kenntnis, dankt Herrn Krieger für die der Stadt geleistete gewissenhafte und geübene Arbeit und beschließt, vorbehaltlich späterer endgültiger Regelung der Sache Herrn Stadtverordneten Professor Dr. Goldschmidt zu ersuchen, die Chronik für 1903 unter den gleichen Bedingungen, wie sie mit Herrn Archivar Dr. Krieger vereinbart waren, auszuarbeiten. — Zur Verschönerung des Winterbildes der städtischen Anlagen sollen die öffentlichen Springbrunnen daselbst wie früher mit Tannen- und Lorbeerzweigen versehen werden, die bei der Vereisung mit Wasser bei Frostwetter vereisen.

\* (Aus dem Polizeibericht.) Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde ein Schloffer angezeigt, weil er mit seinem Fahrrad durch eigenes Verschulden eine Dame umfuhr, die sich infolge dessen am Hinterkopf eine erhebliche Verletzung zuzog. — Am 21. d. M., abends, wurde im Kolosseum einem Herrn ein Wintermantel im Werte von 40 M. gestohlen. — Gestern abend 7 Uhr stürzte ein 73jähriger Schmied von hier beim Verlassen eines Straßenbahnwagens an der Kreuzung der Girsch- und Kaiserstraße infolge Aussetzens derart rücklings zu Boden, daß er sich eine Verrenkung des Kreuzes und eine Verfrachtung des linken Armes zuzog. Er wurde durch einen Schutzmänn nach seiner Wohnung verbracht.

\* Konstanz, 23. Dez. Bei der heutigen Stadterordnetenwahl in der ersten Klasse haben 221 von 236 Wahlberechtigten, also 93 Proz. abgestimmt. Liberale Wahlzettel wurden 136, darunter 21 abgeänderte, abgegeben, oppositionelle 85, darunter 21 abgeänderte. Es wurden 17 liberale Stadterordnete, in der ersten und zweiten Klasse, zusammen also 34 gewählt, während die dritte Klasse mit 17 Stadterordneten der vereinigten Opposition (Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten) zufiel. Da von den im Stadterordnetenkollegium verbliebenen 45 Mitgliedern 33 der liberalen Partei angehören, so wird diese im neuen Bürgerausschuß (abgesehen vom Stadtrat) über 67, die vereinigten Opposition über 29 Stimmen verfügen.

\* Vom Bodensee, 19. Dez. Der Verein der von Bessenbergischen Rettungssanität in Konstanz hielt am 11. Dezember seine Generalversammlung, unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Weber, ab. Die Rechnung für 1902 gab zu Beanstandungen keinen Anlaß. Der Voranschlag für 1904 sieht einen Gesamtaufwand von 14 503 M. vor, zu dessen Deckung außer den eigentlichen Anfallseinkünften ein Zuschuß von 4139 M. (1903: 3954 M.) aus der v. Bessenbergischen Vermögensstiftung erforderlich ist. Der Verein zählt zurzeit 51 Mitglieder. Die Zahl der Anfallszöglinge betrug Anfangs 1903: 41. Entlassen wurden 14 Zöglinge, neu aufgenommen 7, also jehiger Bestand 34. Der Gesundheitszustand war im allgemeinen befriedigend. Von den 14 entlassenen Zöglingen wurden 9 in Dienststellen gegeben. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin erfreute dieses Jahr dreimal die Anstalt mit Höchstem Besuch. — Einen Fischfang von ungewöhnlicher Größe machte kürzlich ein Fischer im Hard bei Bregenz. Der Inhalt des Netzes war so groß, daß ein 20pferdiges Motorboot gerade hinreichte, um die umfangreiche Beute zu transportieren. Dieser Fischfang soll der größte sein, der je im Bodensee gemacht wurde. Es handelt sich um 4 bis 500 Zentner Brachsen, die an der Rheinmündung auf einmal ins Netz gingen. Auch die Fischer von Reichenau hatten in letzter Woche einen ergiebigen Fang von Brachsen und Felchen erzielt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 24. Dez. Nach einem Telegramm des stellvertretenden Kommandeurs der Schutztruppe in Windhof, Tschow, lieferten die Witthois unter dem Bezirksamtman Burgsdorff am 10. Dezember dem Eingeborenen am Südrand der Karasberge ein siegreiches Gefecht. Der diesseitige Verlust der Eingeborenen beträgt drei Tote und zwei Verwundete.

\* Berlin, 24. Dez. Der Verband der Taxameter-Droschkenbesitzer Berlins und Umgegend beschloß in der gestrigen Versammlung mit überwiegender Mehrheit, nur Aufseher einzustellen, die zu 40 vom Hundert der Einnahmen fahren. Die Taxameterfahrer beschloßen in zwei Versammlungen, das Angebot der Fuhrherren abzulehnen, die Arbeit aber unter den alten Bedingungen wieder aufzunehmen.

\* Leipzig, 24. Dez. Die Weihnachtsfeier der Krimmischauer Ausständigen, die in Göhrns und Schmölln stattfinden sollten, sind in beiden Ortschaften von den Behörden verboten worden.

\* Paris, 24. Dez. Der hiesige argentinische Gesandte Galbo hat das ihm von der französischen Regierung angebotene Schiedsrichteram in dem französisch-venezolanischen Streitfalle frankheits halber abgelehnt.

\* Paris, 23. Dez. Jaurès wird sich von der Mitarbeit an der „Petite Republique“ zurückziehen, eine neue Zeitung gründen und deren politische Leitung übernehmen.

\* Paris, 24. Dez. Im Laufe des gestrigen Tages und abends wurden mehrere Ausständige verhaftet, weil sie Arbeitswillige von der Arbeit abzuhalten suchten und sich weigerten, mitzugehen, oder Fensterstößen einschlugen. Die meisten Verhafteten wurden wieder entlassen.

\* Marseille, 24. Dez. Die Bäcker erklärten sich mit den Wädem in Paris solidarisch und traten ebenfalls in den allgemeinen Ausstand.

\* Grenoble, 24. Dez. Das Justizpolizeigericht hat die 28 Kartäuser, welche nach mehrjährigem Widerstand ihr Kloster im April d. J. verlassen haben und nach Italien, Oesterreich und Spanien ausgewandert sind, wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu Geldstrafen von 25 bis zu 500 Francs verurteilt.

\* Madrid, 23. Dez. Deputiertenkammer. Auf eine Anfrage bezüglich der Verteidigung der Rechte Spaniens in Marokko angesichts der Haltung Frankreichs, Englands und Italiens, erwidert der Minister des Aeußeren, er verfolge aufmerksam die Haltung der Mächte, aber bisher lägen keine Anzeichen vor, daß die Rechte Spaniens gefährdet seien. Die Regierung würde keinen Angriff auf die spanischen Besitzungen in Afrika dulden.

\* Bukarest, 23. Dez. Kammer. Bei der fortgesetzten Redebehalte hält der Ministerpräsident eine Rede, in der er bezüglich der gegenwärtigen Politik, insbesondere in der macedonischen Frage, ausführt, das Ziel der liberalen Regierung sei die kulturelle Entwicklung der Rumänen im Osmanischen Reich. Sowohl die allgemeine Politik Europas, wie insbesondere die lokale österreichisch-russische Entente seien den Interessen Rumäniens günstig. Gegenüber der Türkei verfolge Rumänien kein Ziel, das ihren Interessen zuwiderlaufe. Auch mit Griechenland wünsche Rumänien herzliche Beziehungen zu unterhalten, natürlich unter Wahrung der legitimen Interessen. Augenblicklich umfassen Rumäniens Wünsche ebenso wie die Europas die Aufrechterhaltung des Friedens und des Status quo. Der Ministerpräsident bezieht die Behauptung der Opposition, daß Rumänien den Irredentismus in Ungarn nähere, als vollständig unrichtig. Die Regierung wünsche nur die besten Beziehungen zu Ungarn und Oesterreich zu unterhalten. (Lebhafte Weisfall.)

\* Bukarest, 23. Dez. Der Senat genehmigte mit 65 gegen eine Stimme den Kredit von 600 000 Francs für rumänische Schulen und Kirchen in Macedonien.

## Verschiedenes.

\* Berlin, 24. Dez. Den Abendblättern zufolge überwie die Witte des Geh. Kommerzienrats Hausmann in Erfüllung eines Wunsches ihres Gemahls dem deutschen Ostmarkenverein 100 000 M., dem deutschen Frauenverein für die Ostmarken 50 000 M.

\* Saarbrücken, 23. Dez. Die Strafkammer beurteilte den Redakteur Lehnen von der „Neuntürmer Zeitung“ wegen Beleidigung des Vorsitzenden der Bergwerksdirektion Hilger und seiner Beamten zu 900 M. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten, die nach bisheriger Berechnung annähernd 10 000 Mark betragen.

\* München, 24. Dez. Bei der Rückkehr des Prinzen Ludwig von der Jagd in Forstheim fuhr an dem Wagen, in dem sich der Prinz mit dem Herzog von Calabrien befand, ein Automobil im raschen Tempo vorüber. Infolge Scheiterns der Feder entstand eine gefährliche Situation. Nur mit großer Anstrengung gelang es, die Pferde zu bändigen. Der Motorwagen fuhr davon. Untersuchung ist eingeleitet.

\* Paris, 23. Dez. Die Akademie der Inschriften und Wissenschaften wählte an Stelle Monmoussens den Berliner Universitätsprofessor Otto Hirschfeld zum auswärtigen Mitgliede. An Stelle Hirschfelds wurde der Straßburger Universitätsprofessor Adolf Michalewicz zum korrespondierenden Mitgliede gewählt.

\* Paris, 24. Dez. Es heißt, daß der Berichterstatter der Kommissionsmission im Justizministerium, Mercier, in seinem Bericht drei neue Tatsachen aufzuführen wird, welche die Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses begründen sollen. Die Kommission soll die Absicht haben, in ihrer heutigen Sitzung den Hauptmann Lergé, den Ordnungsminister des Kriegsministeriums, zu vernehmen.

\* Sondernborg, 24. Dez. (Telegr.) Gestern wurde hier ein Zimmermeister namens Nischen aus Kopenhagen verhaftet, welcher 8000 Kronen in falschen 100-Kronenscheinen zum Anlaufe von Aktien ausgegeben hatte. Der Falschmünzer gibt an, 35 000 Kronen in falschen Scheinen nur zum Anlaufe von Aktien bisher ausgegeben zu haben. Die Polizei hofft, alle falschen Scheine beschlagnahmen zu können.

munifizierten Ägypterlein, bei dem braunen Indianerkinde und bei unseren eigenen Ur-Ur-Urahnen das selbe Spielzeug, das auch uns als Kinder entzückte und mit dem sich heute unsere eigenen Sprößlinge die Zeit vertreiben. Schon im 14. Jahrhundert war Nürnberg die große Versandstadt für Puppen und allerlei Spielwaren; ein Dudenmacher kommt urkundlich schon im Jahre 1400 vor, und das Spiel der Knaben mit Rittern und Soldaten hat uns die Lebküchlin Herrad von Landsberg sogar schon aus dem 12. Jahrhundert überliefert. In den frommen kirchlichen Büchern des Mittelalters trifft man auf die Darstellung allerliebster, auf Stedempferden reitender Knaben. Nicht anders als mit dem Spielzeug steht es auch mit den Kinderspielen selbst; auch sie scheinen sozusagen zu dem Urverrate von Erfindungen der Menschheit zu gehören. Unter den Spielen, die der Rat zu Nördlingen im Jahre 1426 gestattete, finden sich das Karlaufen, Kegeln, Reifentreiben, Kreiselspielen. Die kleinen Mädchen haben von jeher eine Vorliebe dafür gehabt, Kochen zu spielen; Geiler von Kaisersberg schreibt darüber: „Da die Kind Gefatterlin mit einander, da machen sie Saffron und das ist gefärbte Wurz, das ist Saffron, das ist Ingwer, und ist alles aus einem Biegel gebacken und ist Biegelmehl; und machen Käselein und Kochen, und wenn es Nacht wird, so ist es alles nit und stoßen es un.“ Aus allen Kinderspielen und Kinderreimen scheint zu uns ein Echo von frohen Kinderspielen längst, längst vergangener Tage herüber zu klingen. So singt die Mutter heute ihr Kind in den Schlaf, so hat der moderne Tonbildner sogar die Weisheit in seine Märchenoper verwoben, und so beteten schon mit Johannes Agricola seine Eltern vor dem Schlafengehen:

Ich will heint schlafengehen,  
Inß Engel sollen mit mir gehen,  
Aween zur Haupten,  
Aween zur Seiten,  
Aween zur Füßen,  
Aween, die mich decken,  
Aween, die mich weden,  
Aween, die mich weisen  
Zu dem himmlischen Paradiese.

Auch die Sorgen und die Freuden der Eltern sind sich

doch in all den vergangenen Jahrhunderten überaus gleich geblieben, und es ist z. B. trotz der modernen weltlichen Bezeichnung das enfant terrible durchaus kein modernes Produkt. Hans Wösch führt in seinem gehaltenen und gemittelten Buche über das Kinderleben in der deutschen Vergangenheit, das als ein Band der vorzüglichen, von Eugen Diederichs in Leipzig herausgegebenen Monographien zur deutschen Kulturgeschichte, einem prächtigen Ehrenmale des deutschen Lebens und seiner Entwicklung, erschienen ist, ein paar Beispiele aus der Zimmerischen Chronik dafür an.

Bei alledem aber entdeckt man doch bei genauerer Beobachtung bald, daß auch das Kind nach Zeit und Ort verschieden sich darstellt. Wer Gelegenheit gehabt hat, die italienischen Kinder zu beobachten, dem muß ihre große Verschämtheit von unseren deutschen Kindern in Auge gefallen sein. In ein Freileben gewöhnt, streckt sich ihr Körper schnell und wird geschmeidiger; von den Erwachsenden lernen sie bald eine lebhaft und ausdrucksvolle Gebärdenprache; sie sind früher reif, verständig, anständig, keine Schauplätze. In der ehrwürdigen Kirche Ara Coeli auf dem Kapitol in Rom halten alljährlich Kinder eine Weihnachtspredigt ganz in der Weise und mit den Allüren der Großen; und wenn man italienische Kinder in einer der zahlreichen Prozessionen als Engel figurieren sieht, so muß man immer wieder erstaunen über den Gesinnung, die Gewandtheit, ja die Kunst, mit der sie ganz in den ihnen zugewiesenen Rollen aufgehen. Dagegen erscheint dem freilich unser deutsches Kind ungeschickt; dafür leuchtet aber aus seinem Auge der reine Strahl kindlicher Unschuld, während aus dem des italienischen Kindes schon sehr frühzeitig das flackernde Licht der Berechnung uns entgegen glüht. Wieder ein ganz verschiedener Typus ist das englische Kind. In England wird das Kind, man möchte fast sagen: vor Geburt an, in die Schürbrüst der gesellschaftlichen Erziehung gewöhnlich. Nur dort kann es vorkommen, daß ein Kind von seinem heißersehten Lieblingsgerichte aus Anbetrachtung einen Rest zurückläßt, „for good manners“. Jene englischen Kinder in den reizenden künstlerischen Bilderbüchern, die man jetzt so sehr bei uns bewundert, sind in Wahrheit keine Erwachsende, und ihr Netz besteht nicht zuletzt eben



† Dover, 24. Dez. (Telegr.) Der Dampfer „Lion“ ist infolge Explosion des Petroleumreservoirs auf der Nordsee in Brand geraten. Sechs Passagiere und Matrosen sind tot, viele Personen schwer verletzt. Die Mehrzahl der Fahrgäste wählte in Nachtkleidung das Schiff verlassen.

† Tunis, 23. Dez. Das russische Panzerschiff „Imperator Nikolai I.“ ist mit dem Oberkommandierenden der russischen Streitkräfte im Mitteländischen Meer, Admiral Wollas an Bord hier eingetroffen. Admiral Wollas wird den Vorstoß in der Unternehmung über das Scheitern eines Schiffes bei Gibraltar, das der vor Bizerta liegenden russischen Flotte angehörte, führen.

† New-York, 24. Dez. (Telegr.) Ein Schnellzug der Baltimore and Ohio Railroad ist 8 Meilen westlich von Connellsville in Pennsylvania auf einen Stapel Bauholz aufgefahren, wobei 35 Personen getötet wurden infolge Verbrühens durch den aus der Lokomotive ausströmenden Dampf, 20 wurden verletzt.

**Gottesdienste.**

26. Dezember.  
Evangelische Stadtgemeinde.

- II. Weihnachtsfest.  
Stadtkirche.  
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer D. Brückner.  
Kleine Kirche.  
9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Steinmann.  
Schloßkirche.  
10 Uhr: Herr Hofdiakon Dr. Frommel.  
Johanneskirche.  
1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Ziegler.  
Christuskirche.  
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Dr. Ott.  
Gartenstraße 22.  
5 Uhr Kinderweihnachtsfeier: Herr Stadtpfarrer Rapp.  
Ludwig Wilhelm-Krankenheim.  
5 Uhr: Herr Hofdiakon Dr. Frommel.  
Diakonienhauskirche.  
Vormittags 10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Steinmann.  
Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg.  
(Turnhalle, Hardtstraße 3.)  
Vormittags 1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Delan Ebert.  
Evangelisch-lutherische Gemeinde.  
(Alte Friedhofskapelle, Waldhornstraße.)  
Vormittags 10 Uhr: Herr Wilar Helfig-Springen.

Katholische Stadtgemeinde.  
Fest des heiligen Erzmärtyrers Stephanus  
(Patrocinium unserer Stadtkirche).  
Hauptkirche St. Stephan.

- 6 Uhr Frühmesse.  
7 Uhr hl. Messe.  
1/8 Uhr hl. Messe.  
1/9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militäropfarrer Berberich.  
1/10 Uhr Festgottesdienst, Predigt und lebittiertes Hochamt mit Segen und Te Deum.  
1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.  
3 Uhr feierliche Vesper.  
Bernharduskirche.  
1/7 Uhr Frühmesse.  
1/8 Uhr Messe.  
1/9 Uhr Kindergottesdienst.  
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.  
1/11 Uhr Weihnachtsandacht.  
4 Uhr Versammlung des dritten Ordens mit Predigt und Erteilung des päpstlichen Segens.  
Liebfrauenkirche.  
1/7 Uhr Frühmesse.  
1/9 Uhr Kindergottesdienst.  
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.  
11 Uhr hl. Messe.  
1/13 Uhr Weihnachtsandacht, dann Beichtgelegenheit.  
St. Bonifatiuskirche (Goethestraße).  
6 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion.  
1/7 Uhr Frühmesse.  
1/9 Uhr Kindergottesdienst.  
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.  
1/13 Uhr Vesper und Beichtgelegenheit.

St. Vincentiuskapelle.  
6 Uhr Austellung der hl. Kommunion.  
7 Uhr Frühmesse.  
8 Uhr Amt.  
Ludwig Wilhelm-Krankenheim.  
11 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).  
1/8 Uhr Amt.  
St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).  
6 Uhr Beichtgelegenheit.  
1/7 und 1/8 Uhr Austellung der hl. Kommunion.  
1/5 Uhr Frühmesse.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.  
2 Uhr Weihnachtsandacht, hierauf Beichtgelegenheit.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.  
Auserhebungskirche.  
Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.

27. Dezember.  
Evangelische Stadtgemeinde.  
Stadtkirche.

- 1/9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militäropfarrer Schloemann.  
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Mühlhäuser.  
Kleine Kirche.  
9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Steinmann.  
1/11 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.  
6 Uhr: Herr Stadtpfarrer John.  
Schloßkirche.  
10 Uhr: Herr Hofprediger Fischer.  
Johanneskirche.  
1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer John.  
6 Uhr: Herr Stadtpfarrer Steinmann.  
Christuskirche.  
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rohde.  
1/12 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtpfarrer Rohde.  
6 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bauer.  
Karl Wilhelm-Schule.  
1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.  
Gartenstraße 22.  
1/10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bauer.  
Kriegstraße 44.  
2 Uhr Andacht für Taubstumme: Herr Hauptlehrer Frig.  
Ludwig Wilhelm-Krankenheim.  
Der Gottesdienst fällt aus.

Diakonienhauskirche.  
Vormittags 10 Uhr: Herr Inspektor Diemer.  
Abends 1/8 Uhr: Herr Stadtmisionar Schmel.  
Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg.  
Karl Friedrich-Gedächtniskirche.  
Vorm. 10 Uhr Weibgottesdienst: Herr Oberkirchenrat Dehler und Herr Delan Ebert.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.  
Alte Friedhofskapelle (Waldhornstraße).  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Herrmann. Die Christenlehre fällt aus.

Katholische Stadtgemeinde.  
Fest des hl. Apostel Johannes.  
Hauptkirche St. Stephan.

- 6 Uhr Frühmesse.  
7 Uhr hl. Messe.  
1/8 Uhr hl. Messe.  
1/9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militäropfarrer Berberich.  
1/10 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt und Hochamt.  
1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Homilie.  
1/13 Uhr Andacht für die heilige Weihnachtszeit.  
Beichtgelegenheit ist am Stephanstag von früh 6 Uhr an und nachmittags von 4 Uhr ab, am Sonntag vormittag von 6 Uhr an. Am heiligen Weihnachtsfest ist keine Gelegenheit zur Beichte.  
Bernharduskirche.  
1/7 Uhr Frühmesse.  
1/8 Uhr hl. Messe.  
1/9 Uhr Kindergottesdienst.  
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.  
1/13 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Liebfrauenkirche.  
1/7 Uhr Frühmesse.  
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.  
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.  
11 Uhr hl. Messe.  
1/13 Uhr Vesper.

St. Bonifatiuskirche (Goethestraße).  
6 Uhr Austellung der hl. Kommunion.  
1/7 Uhr Frühmesse.  
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.  
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.  
1/13 Uhr Weihnachtsandacht.

St. Vincentiuskapelle.  
6 Uhr Austellung der hl. Kommunion.  
7 Uhr Frühmesse.  
8 Uhr Amt.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim.  
11 Uhr hl. Messe.  
St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).  
1/8 Uhr Amt.

Spnntag, den 27. Dezember.  
Erbauungstunde für katholische Taubstumme: nachmittags 2 Uhr in der Karl-Wilhelm-Schule.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).  
6 Uhr Beichtgelegenheit.  
1/7-1/8 Uhr Austellung der hl. Kommunion.  
1/8 Uhr Frühmesse.  
1/10 Hauptgottesdienst.  
2 Uhr Weihnachtsandacht.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.  
Auserhebungskirche.  
10 Uhr Hochamt.

English Church.  
Services are held every Sunday at 9<sup>30</sup> in the Chapel of the L. W. Krankenhaus, Kaiser-Allee 10.

Wetter am Mittwoch, den 23. Dezember 1903.  
Hamburg, Steinmünde, Neufahrwasser, Breslau und Meßtrib; Münster und Chemnitz ziemlich heiter; München heiter.  
Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. Dezember 1903, 7 Uhr früh.  
Triest bedeckt 6 Grad; Rizza bedeckt 4 Grad; Florenz heiter 6 Grad; Rom bedeckt 7 Grad.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 24. Dezember 1903.  
Wie am Vortage lagert über dem Innern von Rußland ein barometrisches Maximum, während Lappland, die südliche Nordsee und Westfrankreich niedrige Barometerstände aufweisen. In Deutschland ist das Wetter heiter und trocken; die Morgen temperaturen liegen zum größten Teil unter dem Gefrierpunkt. Trübes Wetter mit Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

in der Drolligkeit, die entsteht, wenn man die Kinder sich als Erwachsene betragen sieht. Auch in unserem deutschen Leben gab es Perioden, wo es das Ideal war, das Kind möglichst zeitig den Großen anzugleichen. Man braucht nur auf Chodowickis Kupfer aus dem Kinderleben zu blicken; da sieht man, daß diese Herrlein und Fräulein bei Tanz und Ballspiel, beim Drachenfliegenlassen und beim Soldatenpiel stets eine gewisse wohlstandige Sitzankeit und Gemessenheit zu bewahren wissen. Das war die Zeit, wo das gesellschaftliche Leben etwas Kuppelhaftes hatte, und wo man auch die Kinder gern als hübsche, laubere Püppchen sah. In älteren Zeiten dachte man über Kinder und Kinderzucht in Deutschland rauer. Heribold von Regensburg, Luther und Fischart stimmen in der Verurteilung strenger Kinderzucht überein, und Luther ging so weit, zu sagen, es sei ein greulicher Mord, wenn ein Vater sein Kind ungestraft lasse; durch die Rute errete er des Kindes Seele von der Hölle und erziehe es zu einem ordentlichen, brauchbaren Menschen. Heute bewegen sich die Vorstellungen über Erziehung wieder eher dem entgegengelegten Extreme zu; nicht zu große Strenge, sondern zu große Weichlichkeit in der Erziehung bildet heute die Gefahr, auf die man achten muß; und vor allem haben wir die Klippe zu scheuen, zu viel erziehen zu wollen.

Lieber Gott, was ist in den Jahrtausenden, die die Tragikomödie menschlicher Geschichte füllt, nun nicht schon alles an Kinder herumgezogen worden! Aber die Natur ist eine hartnäckige Dame, und trotz aller Beeinflussungen hat sie Wesen und Form des Kindes getreu und unverändert bewahrt und ihm seine Schönheit ungeschmälert erhalten. Worin liegt die Schönheit des Kindes? Jede Mutter wird eine andere Antwort auf diese Frage geben. Ein durch seine Untersuchungen wort auf diese Frage geben. Ein durch seine Untersuchungen wort auf diese Frage geben. Ein durch seine Untersuchungen wort auf diese Frage geben.

seelung der Züge zeigen. Gerade hierin aber liegt eine tiefe Naturwahrheit. Das Gesicht des Kindes, weist es gleich nicht die tiefeingegrabene Schrift des Lebens auf, die die Züge des Erwachsenen zeigen, übertrifft doch das Anlitz der Erwachsenen bei weitem an Ursprünglichkeit, Mannigfaltigkeit und Beweglichkeit des Ausdruckes. Das Kind vertritt sich nicht, das Kind beherrscht sich nicht; alle seine Gemütsbewegungen spiegeln sich mit großer Treue und Plastik auf seinen Zügen wieder, seine Gebärden und Bewegungen sind von Natur überaus ausdrucksvoll; und wenn man nicht gerade blöde oder verdummte Kinder als das Ideal hinstellen will, so muß man sagen, daß es kaum ein geistig lebendigeres und regeres Geschöpf gibt, als das Kind, das ja seine Ruhe kennt und immer in Bewegung ist. Das ist es, was die ersten Künstler erkannt haben. Das ist es, was Luca della Robbia, was Donatello in jenen unsterblichen Kinderfiguren für die Sängerrubinen des Domes zu Florenz darstellten, wobei Lucadas Kind in ruhiger Heiterkeit und in seiner ganzen natürlichen Grazie, Meister Donatello aber es in seiner stürmischen Lebendigkeit und in der plastischen Kraft seiner Gebärden schilderte. Das Kind regiert immer, und nicht nur in der Weihnachtszeit, so sagen wir oben; auch in der Kunst spielt es eine königliche Rolle. An ihren Kindern kann man die Künstler erkennen. Michelangelos Kinder zeigen schon in ihren jungen Zügen die Ahnung des schweren Leides, in dessen düstere Schleier dieser melancholische Meister das Leben eingesponnen sah. Die Kinder Raphaels atmen die ganze Feinheit, Lebensfreude und Lebenswürdigkeit ihres Schöpfers. Der Dirers Kindergebärden betrachtet, erkennt in ihnen den tiefen Gemütsreichtum, die Treuehaftigkeit und den großen Wahrheitsdrang unseres deutschen Meisters. Rubens schuf die Kinder der überquellenden Heppigkeit und Fruchtbarkeit, die blonden rofigen Kinder mit dem dicken runden Gliedern, die Mengen von Blumen oder Früchten tragen, die sie kaum bewältigen können. Und Rembrandt hat in jenem Ganymed in Dresden, dem Schreien aller ehrbaren Mütter, die ungeborene Göhre des Bauernhauses geschildert, die sich alles andere, als wohlgefittet beträgt. Und in jedem dieser Bilder ist Wahrheit, denn das Kind ist unerschöpflich, immer neu, immer reich, immer schön, das Bild des Menschen, wie es unmittelbar aus der zartformenden Hand der liebevollen Natur herborging.



Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft: MICHEL & CO. BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse. Eigene Fabrik in Ostfriesland.

**C.F. Otto Müller**, Permanente Kunst-  
gewerbliche Ausstellung.  
Generalvertrieb  
der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfereien  
Karlsruher Künstlerwerkstätten.  
Kaiserstrasse 144 (Moningerbau)  
Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Ein gros. **Julius Strauss**, Karlsruhe. Ein detail.  
nunmehr im eigenen Hause **Kaiserstrasse 130**.  
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bezugartikeln, aller Arten Befestigungsmitteln, Stoffen, Passententern, Spigen, Knöpfen, Bekleidungsartikeln, Handtaschen, Kravatten, Fächer. Einzigartiger Eingang von Neuheiten.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.**  
Hoflieferanten **Karlsruhe** Rondelplatz.  
Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan, Kristall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.



### Festhalle Karlsruhe.

Montag, den 28. Dezember 1903

Zum Gedächtnis von Hector Berlioz

(geb. 11. Dezember 1803)

wiederholt zum Vorteil der Pensionsanstalt des  
Grossh. Hoftheaters

## Fausts Verdammung

dramatische Legende in 4 Abteilungen von Hector Berlioz.

Ausführende:

Margarethe: Hofopernsängerin Fr. Zdenka Fassbender.

Faust: Herr Hofopernsänger Max Pauli.

Mephistopheles: Herr Kammer Sänger Max Büttner.

Brander: Herr Hofopernsänger Hans Keller.

Chor: Eingeladene Damen und Herren. Der Hof-  
theaterchor. Ein Knabenchor.

Orchester: Das verstärkte Hoforchester.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Alfred Lorentz.

8511 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Eröffnung der Kassen 7 Uhr.

Eintrittspreise 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk.

Eintrittskarten sind zu haben bei allen Musikalienhandlungen  
und während der Feiertage an der Hoftheaterkasse.

## FRIEDRICHSHOF.

Während der Festtage empfehlen wir unsere vorzüglichen

Menus und Soupés

in gewählter Zusammenstellung.

Weine erster Firmen

Reichhaltige Abendkarte

Alle Delikatessen der Jahreszeit.

DIE VERWALTUNG.

### Für Zeitungs-Expeditionen beachtenswert.

Junger praktischer Buchdrucker, in urgefähigster Stellung, in  
allen Gattungen, Druck und Tonplattenschnitt, sowie Expeditionsarbeiten  
vertraut, sucht per Mitte Januar Stellung auf dem Bureau einer  
Zeitungs-Expedition des Rheinlandes. Offerten sub F. W. 48 an  
G. L. Danne & Co., Frankfurt a. M. erbeten. 8846

### Stadt-Apotheke

Karlstrasse — Ecke Erbprinzenstrasse  
gegenüber der Hauptpost  
empfiehlt

— Prima Punschessenzen —  
sowiefst. Arac, Rum, Cognac.

8812.2

A. Metzler.

### Pelzwaren-Magazin

A. Lindenlaub, Kürschner,

Karlsruhe, 191 Kaiserstrasse.

Reichhaltiges Lager aller Arten Pelzwaren.  
Neuanfertigungen. Umänderungen.

## Karlsruher Wohnungsanzeiger

herausgegeben vom hiesigen Grund- und Hausbesitzerverein enthält sämt-  
liche z. St. zur Vermietung stehende Wohnungen und wird kostenlos an alle  
Mieter und Vermieter abgegeben auf dem Bureau „Herrenstrasse 37“  
und in 15 hiesigen Geschäften, welche durch besondere Plakate bekannt  
gemacht sind!

Während der Weihnachtsfeiertage

kommt in sämtlichen Wirtschaften, welche mein Bier führen,

hochfeines

# BOCK-BIER

zum Ausschank.

A. Printz, Bierbrauerei, Karlsruhe.

850

Himmelheber & Vier  
171 Kaiserstrasse 171  
Spezial-Wäsche-  
Ausstattungs-Geschäft,  
Wäsche-Fabrik.

Strümpfe, Socken,  
Gamaschen, Jagdwesten  
gediegene Qualitäten  
in grosser Auswahl.

Cheruskerhaus G. m. b. H.

Karlsruhe.

In der unterm 28. Juni 1903 statt-  
gehabten 5. ordentlichen Generalver-  
sammlung wurde an Stelle des ver-  
storbenen Herrn Oberbaurat Hanfer  
als Mitglied in den Aufsichtsrat Herr  
Oberbaupolizeiinspektor A. Forstner  
in Baden-Baden gewählt. 8847

Die Geschäftsführer:  
H. Penz. W. Stöber.

### Die Stadt. Sparkasse Philippsburg i. B.

hat den Zinsfuß für die bereits be-  
stehenden und künftigen Einlagen mit  
Wirkung vom 1. Januar 1904 auf  
auf 3,8 Prozent festgesetzt.  
Philippsburg, 23. Dezember 1903.  
Der Verwaltungsrat.

Die weltbekannte Näh-  
maschinen - Grossfirma  
Jacobson, Berlin N. 24, Lillien-  
str. 126, Lieferant von Post,  
Preuss. Staats- u. Reichs-  
eisenbahn-Beamten-Vereinen,  
ferner Eisenb.-Vereinen, Le-  
hrer-Mitteln, Krieger-Vereinen,  
versendet die neueste deutsche  
hocharm. Singer Nähma-  
schinenserie für alle Arten  
Schneiderei 40, 45, 48, 50 Mk.  
4wöchentlich Probezeit, 5 Jahre Garantie,  
Fahrer 80 Mk., Wasch-, Rollmangel zu  
billigen Preisen. Kataloge, Anerkom-  
mungen u. franko. Musterblätter in bester  
Ausführung.

### Otto Fischer,

Grossh. Hoflieferant  
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,  
Kaiserstr. 130, Telefon 270,  
empfiehlt: Vollständige Betten  
jeder Art und Preislage, ganze  
Wäsche-Ausstattungen in vorzüg-  
licher Ausführung.

Bei diesseitiger Stelle ist auf 1. Ja-  
nuar f. J. eine Kanzleihilfsstelle  
mit einem Jahresgehalt von 900 Mk.  
zu besetzen.  
Bewerber, jedoch nur aus der  
der Verwaltungskategorie, wollen  
unter Vorlage von Dienstzeugnissen  
melden.  
Karlsruhe, den 23. Dezember 1903.  
Großh. Bezirksamt:  
Dr. Clemm.

### Großh. Bad. Staats Eisenbahnen.

Die Lieferung nachbenannter  
Gegenstände ist zu vergeben:  
1714 Stück lose Vorlegebäume.  
Angebote mit entsprechender  
Schrift sind bis 25. Januar 1904  
die unterzeichnete Stelle zu richten.  
Bedingungen und Zeichnungen  
sind bei uns eingesehen oder gegen  
Vorzahlung des Betrages von 30 Pfennig  
ton uns bezogen werden.  
Karlsruhe, den 21. Dez. 1903.  
Gr. Verwaltung der Hauptwerkstätten

### 8860. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats Eisenbahnen.

Zum süddeutsch-österreich. ungarischen  
Verband erscheint zum Güterverkehr  
II. D. A. (gemeinsamgestelltes D. A.)  
1. Januar f. J. der Nachtrag I.  
Karlsruhe, den 23. Dezember 1903.  
Großh. Generaldirektion.

### 8856. Cottbus. Stedbriefs-Gliedigung.

Der unter dem 8. Dezember  
gegen den Wädgersellen  
Schmitt, geboren am 28. April  
zu Wöschbach, Bezirksamt Durlach,  
Baden, in den Akten 3. J. 168  
wegen Diebstahls erlassene  
ist erledigt.  
Cottbus, den 19. Dez. 1903.  
Der Erste Staatsanwalt.

## Karlsruhe, den 9. Januar 1904. Festhalle. Zum Vorteil der Pensionsanstalt des Grossh. Hoftheaters Gesinde-Ball.

Tombola.

(Ausgabe der Gewinne von 10 Uhr ab)

Neues Theater-Panorama.

Blumen- und Champagner-Zelte (Kupfer-  
berg-Gold).

Polizei- und Postbureau.

Bauernschenke.

(Ausschank von Weiniger-Voss).

Karussell-Rutschbahn.

Photographisches Kabinett.

Grammophon.

12 Uhr Eröffnung des Kaffees:

„Zum blinden Passagier“

852

Saal-Eröffnung 7 Uhr.

Promenade-Konzert von 8 bis 9 Uhr.

Beginn des Balles: 9 Uhr. Ende 3 Uhr.

Programme (Tanzkarte zc. enthaltend) werden im Saale verkauft.

Ball- und Konzert-Musik von der vollständigen Kapelle

des Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,

unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors

A. Boettge.

Eintritts-Preise:

Gesinde-Bücher, welche als Eintrittskarten gelten, im  
Vorverkauf 4 Mk., an der Abendkasse 5 Mk.

Reservierte Balkonkarten, welche auch zum Betreten  
des Ballsaales berechtigen, im Vorverkauf 5 Mk.,  
an der Abendkasse 6 Mk.

Der Eintritt mit Gesindebüchern ist nur im Gesindekostüm  
oder im Frack gestattet.

Gesindebücher sind vom 28. Dezember 1903 an zu haben:  
bei der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters, bei den Musikalien-  
händlern: Hoflieferant Hugo Kunz, Kaiserstrasse 114, F. Doert,  
Kaiserstrasse 159, Fritz Müller, Kaiserstrasse 221 und Hans  
Schmidt, Friedrichsplatz 9, in der Buchhandlung Wilhelm  
Zahrad, Waldhornstr. 25, bei Stadtgartenbesitzer Friedrich  
und bei den Zigarrenhandlungen G. B. Dieck, Kaiserstr. 215 und  
Gustav Schneider, Kaiserstr. 207. Balkonkarten für die rechte  
Seite (gerade Nummern) bei Hoflieferant Kunz und für die linke  
Seite (ungerade Nummern) bei Musikalienhändler Doert.

Eingang in den Saal: durch den Garderobebau rechts  
vom Hauptportal; zum Balkon: auf den Galerietreppen rechts  
und links vom Hauptportal und durch den rechtsseitigen Garderobe-  
bau. Selbstverständlich sind auch die Notausgänge geöffnet.